herbergt noch immer die Reblaus (*Phylloxera vastatrix*) auch im Unter-Elsass und zwar im südlichst gelegenen Kr. Schlettstadt ist deren Anwesenheit jetzt festgestellt, doch wird in der bisherigen Weise das Menschenmöglichste getan, um dem Übel nach Kräften Einhalt zu tun." do. „Elsass-Lothringen, Unter-Elsass, Kr. Schlettstadt, St. Peter, Grössere Reblausherde wurden entdeckt. — Lothringen. Kr. Chateau Salins: Montdidier: Es ist ein 40 ar grosser Herd entdeckt worden. Die Verseuchung wird auf eingeführte Reben zurückgeführt." 1902. p. 189. „Der wichtigste tierische Schädling ist wieder abgesehen von der Reblaus . . . ." do. p. 165. „Hessen, Kr. Oppenheim: Sulzheim. Kgr. Sachsen, Amtsh. Freiberg: Lössnitz; Amtsh. Dresden: Cossebaude, Oberwartha; Amtsh. Meissen: Oberau; Bayern, Unter-Franken; B.-Amt Kitzingen; Elsass-Lothringen: Kr. Schlettstadt; St. Peter; Kr. Molsheim: Dorlisheim: An genannten Orten wurden neue Reblausherde entdeckt. Das bedenklichste Vorkommen ist jenes in Unter-Franken, weil damit zum ersten male daselbst die Gegenwart der Laus festgestellt worden ist . . ." 1903. p. 222. „In Hessen-Nassau wurde bis Ende 1903 eine verseuchte Fläche von bereits 3,75 ha festgestellt. Im Kgr. Sachsen greift die Reblauskrankheit nach Endler von Jahr zu Jahr weiter um sich. Aus Elsass berichtet Schule: An vielen Orten Elsass-Lothringens wurden neue Herde entdeckt. Ob es noch möglich sein wird, der Weiterverbreitung der Reblaus in Elsass-Lothringen Einhalt zu tun, oder ob dies, wie in der Gegend von Metz aufgegeben werden muss, dürfte sich bald entscheiden, doch wird das Menschenmöglichste getan, um dem Übel entgegen zu wirken." do. p. 247. „Trotz der strengsten Gesetzgebung und radikalster Gegenmassregeln wächst sich die Reblaus allmählich immer mehr zum schlimmsten Feinde unseres Weinbaues aus."

Aus diesen Berichten geht leider nur allzudeutlich hervor, dass die Reblaus bei uns — auch in Mitteldeutschland — nicht nur nicht „notdürftig ihr Leben fristet" sondern dass sie sich allmählich, aber sicher, trotz aller Bekämpfungsmassregeln ausbreitet und mehr und mehr eine Gefahr für den deutschen Weinbau wird.

(Schluss folgt.)

Ergänzungen zu Czwalinas „Neuem Verzeichnis der Fliegen Ost- und Westpreussens".

IV.

Von Dr. **P. Speiser**, Bischofsburg (Ostpreussen).

Wenn auch in diesem Jahre wieder ein halbes Hundert Ergänzungen zur Liste unserer Dipterenfauna aus den mannigfachen, oft ganz gelegentlich mitgenommenen Fangserien sich hat zusammenstellen lassen, so teile ich diesesmal diese Ergänzungen mit etwas lebhafterer Hoffnung auf allgemeines Interesse mit. Wohl sind auch in dieser Liste wieder einige recht häufige und allgemein verbreitete Arten enthalten, deren Auffindung bei uns kaum irgend ein besonderes Interesse bietet. Einige der zu nennenden Arten sind aber doch, teils durch ihre Biologie, teils tiergeographisch, m. E. bemerkenswert genug, um diese Aufzählung allgemeiner interessant zu machen. — Auch diesesmal verdanke ich die Bestimmung der so schwierigen Anthomyiden (Nr. 171—184, 186—193),

auch der Nr. 165—166 Herrn Gymnasialoberlehrer P. Stein in Genthin, die der Nr. 168 Herrn Professor Girschner in Torgau, die beiden Phoriden hat Herr Baurat Becker in Liegnitz, einige der Syrphiden (Nr. 158 und 161) Herr A. Reichert in Leipzig zur Prüfung vor sich gehabt. Den Herren sei hier nochmals bester Dank gesagt, insbesondere Herrn Stein noch für gütige Mitteilung über die Ergebnisse eines Sammelaufenthaltes in Ostpreussen, aus denen hier einiges mit erwähnt werden konnte. Zu danken habe ich ferner den Herren Gymnasialoberlehrer G. Vogel in Königsberg i. Pr. und Lehrer A. Baenge Wehlau, die auf meine Bitte den Dipteren beim Sammeln grössere Aufmerksamkeit geschenkt haben und mir ihr Material, ebenso wie die Herren Professor Schülke in Königsberg i. Pr., prakt. Arzt Dr. Sturmhöfel in Friedland a. A. und Rittergutsbesitzer v. Woisky in Allmoyen, Kr. Sensburg, freundlichst zur Verfügung stellten, endlich wieder Herrn Landgerichtsrat Steiner in Königsberg, aus dessen reicher Sammlung ich ebenfalls einige Notizen entnehmen durfte. — Die Form und Anordnung ist auch diesesmal dieselbe wie früher.

151. ***Tipula montium*** Egg. — Ein ♀ dieser hauptsächlich im Alpengebiet verbreiteten Art fing Stein bei Breitenheide.

---

152. *Clitellaria ephippium* F. — Czwalina hat bei dieser Art das †, welches bedeuten soll, sie sei seit v. Siebold's erstem Verzeichnis preussischer Dipteren aus dem Jahre 1837 nicht wieder beobachtet worden. Czwalina war aber im Irrtum, denn Brischke berichtet in den „Schriften der Naturforschenden Gesellschaft Danzig 1889", pag. 195, dass er die Art erzogen habe. — Mark Brandenburg (C. Schirmer, Bemerkenswerte dipterologische und hymenopterologische Erscheinungen des Jahres 1901, in: Ill. Z. f. E. '02, p. 188—189).

Ich habe dieser Art hier Erwähnung getan, trotzdem ich nichts aus eigner Beobachtung beibringen kann, um ihre Nomenclatur resp. die der Gattung *Clitellaria* Mg. richtigzustellen. Die Art ist lange Zeit unter dem Namen *Ephippium thoracicum* Panz. gegangen und so auch von Schiner beschrieben und von Czwalina verzeichnet worden. Bezzi hat dann, da der Name *Ephippium* in der Zoologie praeoccupiert war, dafür den neuen Namen *Ephippiomyia* in Anwendung gebracht, Hendel aber in einem Referat hierüber darauf hingewiesen, dass Meigen in einer schon 1800 erschienenen, von ihm selbst später nicht beachteten und daher fast völlig vergessenen Publikation den Namen *Potamida* für einen Gattungsbegriff gegeben habe, der auf die hier in Rede stehende Art zutrifft. Da Meigen in dieser alten Arbeit keine typischen Arten angiebt, also nur Gattungsdiagnosen, ist es noch zweifelhaft, ob die darin erteilten Namen für die Zoologie allgemeine Geltung werden beanspruchen dürfen; einstweilen sehe ich daher heute noch von dem Gebrauch des Namens *Potamida* Mg. ab. In seiner allgemein bekannten Arbeit in Illigers Magazin von 1803 hat Meigen aber für die meisten von ihm geschaffenen Genera dazugehörige Arten der älteren Autoren genannt, die wir als die Typen der Gattungen betrachten müssen. Da ist nun *Stratiomys ephippium* Fabr. als einzige Art für den neuen Gattungsbegriff *Clitellaria* aufgeführt. Die Charakteristik der Gattung

trifft für die genannte Art auch durchaus zu. Demgemäss ist nach den heute allgemein geltenden Nomenclaturregeln der Gattungsname *Clitellaria* Mg. mit der Species *Stratiomys ephippium* F. untrennbar verbunden. Er kann nicht auf irgend eine andere Gattung übergehen, die diese Species nicht enthält, und muss für *Stratiomys ephippium* F. solange als einzig berechtigter angewendet werden, als nicht etwa ein vollberechtigter älterer, für diese Art geschaffener Name (etwa *Potamida*) aufgedeckt oder nachgewiesen wird, dass *Clitellaria* schon früher für einen anderen Gattungsbegriff in der Zoologie in Gebrauch war.

Es ist daher nicht angängig, wie das in dem „Katalog der palaearktischen Dipteren" von Kertész und Bezzi, Band II. 1904 geschieht, *Clitellaria* für einen anderen Gattungsbegriff zu gebrauchen, der *C. ephippium* F. ausschliesst. Diese Gattung muss vielmehr, da *Eupargyphus kabylina* Big. 1879 mutmasslich mit den 8 anderen im genannten Katalog aufgeführten Arten genügend übereinstimmt, vorläufig als *Eupargyphus* Big. geführt werden; falls diese Übereinstimmung nicht völlig zutrifft, aber einen besonderen Namen erhalten.

---

153. ***Tabanus (Therioplectes) aterrimus*** Mg. — Wurde 1904 annähernd gleichzeitig an zwei Stellen des Kreises Wehlau gefunden, am 29. 7. von Vogel bei Goldbach (forma *aterrimus* Mg. s. str.) und bei Wehlau von Baenge (forma *auripilus* Mg.). — Brauer zählt diese Art in seiner allgemeinen Behandlung der palaearktischen *Tabanus*-Arten[1]) auf unter den „nordischen Arten, welche südlich nur in den Hochalpen vorkommen, daher zwischen dem 55° und 70° n. Br. leben und im Süden in den Alpen noch bis zum 40° n. Br. hinabreichen". Brauer gibt als Fundorte an: Norwegen, Lappland, Tirol, Steiermark, mehrere Fundorte in den österreichischen Gebirgen, Böhmen, das Riesengebirge, den Harz, den Balkan und den Kaukasus; auch Sicilien. Sie fehlt natürlich auf den deutschen Mittelgebirgen nicht, ich selbst fing sie bei Freiburg i. B. im Schwarzwald. Das Vorkommen in dem völlig ebenen Gelände der Deime-Niederung ist aber recht auffallend.

154. *T. (Th.) plebeius* Fall. — Von Schülke erhielt ich ein bei Osterode (am Schillingsee) gefangenes ♂. — Neu f. Ostpr.; in Westpreussen erst durch Rübsaamen nachgewiesen ('01). Mark Brandenburg (Schirmer '02); um Riga (Gimmerthal, Bull. Soc. Nat. Moscou. v. XX 1847 p. 186). — Von Brauer zu den in der ganzen Breite der palaearktischen Region und dabei hoch nach Norden und weit nach Süden verbreiteten Arten klassifiziert.

155. *T. (Th.) tarandinus* L. — Diese hochinteressante nordische Art fing Steiner am 28. 6. '93 bei Gross-Raum. — Brauer charakterisiert diesen *Tabanus* als zu den nordischen oder polaren Arten gehörig, welche weit nach Osten verbreitet sind, dort bis zum 50° n. Br., im Westen aber nur bis zum 60° hinabreichen. Neuere Funde haben die Südgrenze im Westen allerdings auch verschoben, immerhin ist unser ostpreussischer Fundort eine der südlichsten Grenzetappen. Die Nachbarstellen finden sich in der

---

[1]) Die Zweiflügler des Kaiserlichen Museums zu Wien. I. 2. — Denkschrift. Akad. Wien. Band 42. 1880.

Tucheler Heide (Rübsaamen '01), bei Buckow und Oderberg in der Mark (Schirmer '02) und im russischen Gouvernement Mohilew (Sznabl '81); in Liv- und Kurland soll er nicht selten sein (Gimmerthal '97).

156. *T. sudeticus* Zell. — Von Stein bei Breitenheide gefangen. — Neu f. Ostpr., für Westpreussen erst durch Rübsaamen nachgewiesen ('01). — Brauer klassifiziert diese Art zu den „mitteleuropäischen, welche oft weit nach Norden verbreitet sind oder im Süden nur in den Alpen vorkommen, hauptsächlich in der Ebene zwischen dem 40° und 55° n. Breite, südlich der Alpen aber bis zum 35° n. Br. reichen".

---

157. *Didea alneti* Fall. — Diese seit v. Siebold nicht bei uns gefundene Art (Czwalina hat das † hier versehentlich nicht beigefügt) habe ich am 9. 9. '04 dicht bei Sorquitten auf einer Umbellifere gefangen. — Russische Ostseeprovinzen (Gimmerthal, l. c. '42).

158. ***D. intermedia*** H. Lw. — Fing ich bei Kulm 5. 8. '99. — Nach der neuesten Monographie der Syrphiden Norddeutschlands[1]) wurde die Art in diesem Gebiete „bisher nur in Mecklenburg und bei Hamburg" gefunden. Sznabl '81 verzeichnet sie aus dem Gouvernement Minsk in Russisch-Littauen.

159. *Syrphus luniger* Mg. — Am Bahnhof Schönsee, 25. 5. '04. — Neu f. Westpr. — Polen (Sznabl '81).

160. ***Eristalis nemorum*** L. — Von Stein bei Breitenheide gefangen. — Polen (Sznabl '81), russische Ostseepr. (Gimmerthal '42).

161. *Tropidia milesiiformis* Fall. — Diese seit v. Siebold nicht bei uns gefundene Art (das † fehlt bei Czwalina auch hier versehentlich) fing ich am 31. 5. '95 bei Königsberg. — Neu f. Ostpr.

---

162. ***Phora trinervis*** Becker. — 1 ♂ fing ich am 26. 10. '96 nahe einem der nördlichen Tore von Königsberg. — Die 1901 erst beschriebene Art ist bisher nur aus Deutschland bekannt.

163. *P. urbana* Mg. — 1 ♂ mit einem auffallenden, scharf begrenzten weissen Fleck auf dem ersten Abdominaltergit fing ich am 25. 5. '05 an einem Zaune in Bischofsburg. — Neu f. Ostpr. — Die Art ist über Schweden, Deutschland, Österreich, Dalmatien verbreitet und auch im asiatischen Russland gefunden.

---

164. *Frontina laeta* Mg. — In der Johannisburger Heide, dicht bei Rudzanny, am 24. 8. '03 von mir gefangen. — Neu f. Ostpr.; für Westpreussen ist als weiterer Fundort Gehlhof (Steiner coll.) zu nennen. — Polen (Sznabl '81). [illegible]che Ostseeprovinzen (Gimmerthal '42).

165. ***Cercomyia curvicauda*** Fall. — Herr von Woisky fing 1902 ein Exemplar dieser Art bei Sorquitten (Allmoyen). — Hinterpommern (Riedel '01); Kurland (Gimmerthal, Bull. Soc. Mosc. Bd. XX 1847).

---

[1]) Ketel, Die in Norddeutschland bisher beobachteten Schwebfliegen (Syrphiden) 1. Teil. Jahresbericht des Progymnasiums zu Pasewalk. 1903.

166. *Hyalomyia obesa F. var. umbripennis* Girschner. — Von Vogel bei Goldbach (Köwe) am 23. 7. '04 gefangen. — Neu f. Ostpr.

167. ***Paralophora semicinerea*** Mg. — 2 Exemplare fing ich am 22. 7. '04 bei Sadlowo auf Maasliebchenblüten.

168. ***Syntomocera cristata*** Rnd. (= *petiolata* Bonsdorff). — 1 ♀ bei Bergenthal am 24. 7. 02.

169. ***Morphomya tachinoides*** Fall. — Stein fand 2 ♀ dieser Art bei Breitenheide auf Doldengewächsen.

170. *Siphona (Lyperosia) irritans* L. — Diese seit v. Siebold („†" bei Czwalina) nicht mehr bei uns gefundene Art fing ich am 12. 8. '04 in mehreren Exemplaren an den Fenstern unseres Bahnhofes Bischofsburg, und am gleichen Tage im Bahnwagen auf der Strecke Bischofsburg-Rothfliess am Coupéfenster.

(Schluss folgt.)

Zur Frage über die Struktur der Zellkerne der Speicheldrüsen und des Magens bei Chironomus.

Von **Nik. Kulagin.**

Die Larven, an denen ich die Struktur der Zellkerne der Speicheldrüsen untersuchte, sind vom Boden des Seliger-See (eine Tiefe von 7 Faden) im Tverschen Gouvernement von mir heraufgebracht. Der Seliger-See hat eine Länge von ungefähr 86 Werst und eine Breite von ungefähr 55 Werst. Der Boden desselben ist meist sandig und teils auch schleimig. Die *Chironomus*-Larven sind in der sandigen Stelle gefunden worden.

Leider ist mir nicht gelungen, vollkommen erwachsene Insekten zu erhalten, in Folge dessen bin ich nicht im Stande, genau das Genus zu bestimmen, um das es sich handelt. Die zu meiner Verfügung stehenden erwachsenen Larven entsprechen nach Habitus und Grösse gänzlich derselben, die Lampert gezeichnet und *Chironomus* sp. bezeichnet hat.

Die während des ganzen Juli von mir gesammelten Larven gehörten zu verschiedenem Alter und hatten eine Länge von 4 mm bis 3,30. Die Larven wurden auf folgende Weise konserviert.

Gefangene Larven wurden getötet, indem man sie in heisses Wasser bei 80° C. auf eine oder zwei Minuten eintauchte; darauf wurden sie der Länge nach in vier oder fünf Stücke geschnitten und in Perenyis Flüssigkeit auf 1½—2 Stunden gebracht. Von da wurden die Präparate auf 24 Stunden in Spiritus von 75% und dann allmählich in solchen von 80% und 95% übergebracht. An den auf diese Weise gefertigten Präparaten gelang es einige neuen Tatsachen über die Struktur der Zellen der Speicheldrüsen zu konstatieren.

Die Struktur der Speicheldrüsen von *Chironomus plumosus* ist sehr ausführlich von Fr. Leydig, E. G. Balbiani und E. Korschelt studiert worden. Alle genannten Autoren haben die Struktur des erwähnten Organs an Flächenpräparaten studiert.

Die Schnitte machte ich in Paraffin und färbte sie darauf während 12 Stunden mit einprozentiger alkoholischer Methylgrünlösung, mit Methyl-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Zeitschrift für wissenschaftliche Insektenbiologie

Jahr/Year: 1905

Band/Volume: 1

Autor(en)/Author(s): Speiser Paul Gustav Eduard

Artikel/Article: Ergänzungen zu Czwalinas ,,Neuem Verzeichnis der Fliegen Ost- und Westpreussens" 405-409